**Debatte über Sonderschulen**

ST. GALLEN. Über 100 Personen tauschten kürzlich im Kantonsspital St. Gallen Erfahrungen aus zum Thema «Regelschule oder Sonderschule» für Kinder mit Behinderung oder mit besonderen Bedürfnissen. «Oft sind Hindernisse auf dem Weg in die Regelschule vorhanden, die von Eltern und Fachleuten nicht nachvollzogen werden können», schreibt Procap St. Gallen-Appenzell in einer Mitteilung. «Es war am Anlass unbestritten, dass die Sonder- oder heilpädagogische Schule für viele fraglos der richtige Ort ist. Dies wurde auch an der Podiumsdiskussion deutlich, an der ein Vater eines in der Regelschule integrierten Kindes, eine Primarlehrerin, ein Schulpräsident, eine schulische Heilpädagogin und ein Schulassistent teilgenommen haben.»

Eine erfolgreiche Integration von Kindern mit einer Behinderung in die Volksschule hänge ab von den Entscheidungsträgern bei den Schulbehörden und der Gemeinde, aber auch von Gutachtern, Lehrern und Eltern. Ein Fazit der Diskussion: «Die Hürden in die Regelschule sind oft zu hoch, und einzelne Entscheidungsträger wirken verhindernd, was für Eltern vielfach unverständlich ist. Versuche sollten einfacher durchgeführt werden können – es gibt Schulgemeinden, wo dies seit längerem sehr gut möglich ist. Im Zweifelsfall sollte der Besuch der Regelschule ermöglicht werden», heisst es in der Mitteilung von Procap. (red.)